Erstkommunion am Weissen Sonntag, 7. April: *die Kinder aus Beinwil und Birrwil in der St. Martinskirche Beinwil am See. (Bild: Albert Schaffhauser, Pfeffikon)*

Erstkommunion in Menziken und Beinwil am See

«Wir sind Gottes Melodie»

Am Weissen Sonntag feierten insgesamt 39 Kinder aus der Pfarrei St. Anna Menziken-Beinwil am See Erstkommunion. Zum Thema «Wir sind Gottes Melodie» haben die Katechetinnen Carla Bättig, Brigitta Bucher und Martha Fehlmann die Mädchen und Buben auf die Erstkommunion vorbereitet.

(Eing.) Jeder von uns ist ein Ton, ob hell oder dunkel, laut oder leise, langsam oder schnell, wir sind so von Gott gewollt und geliebt, jeder ist wichtig, sonst kann keine Melodie entstehen. Umso besser das Zusammenspiel gelingt, desto schöner wird die Melodie. Für dieses Zusammenspiel üben wir ein Leben lang, nur so können wir immer besser die Herzen der Menschen berühren. Gott stärkt uns auf diesem Weg. Und gerade in der heiligen Kommunion ist er uns ganz besonders nahe.

So hoffen und wünschen wir, dass unsere Erstkommunikanten immer wieder den Weg zu diesem ganz besonderen Sakrament finden und sich immer wieder aufs Neue stärken lassen.

Wir danken allen Eltern, die in diesem Jahr die Kinder im Unterricht begleitet und auch all jenen, die bei den Vorbereitungen für das Fest mitgeholfen haben.

Mädchen und Buben aus dem Wynental: *die Kinder aus Menziken, Burg, Reinach und Gontenschwil in der St. Annakirche Menziken.*

Gelehrter, Publizist, Volksaufklärer und Politiker mit familiären Verbindungen ins Wynental

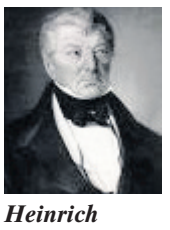
Der Aargau ehrt Heinrich Zschokke

Der Aargau würdigt Heinrich Zschokke (1771-1848), der zu den einflussreichsten aargauischen Gestalten zu zählen ist. Für ihn gab es eine familiäre Verbindung ins Wynental.

H.P.W. Heinrich Zschokke war als Gelehrter, Publizist, Volksaufklärer und Politiker ein aussergewöhnliches Multitalent. Er wuchs als Waisenkind im preussischen Magdeburg auf, bestand mit 21 Jahren die philosophische Doktorprüfung, kam 1796 in die Schweiz, wurde Direktor am Seminar Reichenau und Zeitungsgründer in Chur, mischte sich in die Bündner Politik ein und musste 1798 in den Aargau fliehen. Hier fand er einen fruchtbaren Nährboden für sein publizistisches und politisches Wirken.

Vordenker der Schweiz

Zschokke betätigte sich als Kommissär in der Helvetischen Republik, wirkte als Grossrat und Verfassungsrat am Aufbau des jungen Kantons Aargau mit. Er gründete mehrere Zeitschriften, allen voran den viel beachteten «Schweizer-Bote» in Aarau, wurde einer der meistgelesenen Autoren im deutschsprachigen Raum und verschaffte sich auch als Vordenker einer freiheitlich-demokratischen Schweiz Gehör. Grosse Anliegen waren ihm die Pressefreiheit, ein modernes Bildungswesen und eine von Selbstbestimmung und -verantwortung geprägte, liberale Gesellschaft.



Heinrich Zschokke

Zufall der Geschichte: An Zschokkes Todestag 1848 hiess die Tagsatzung die Verfassung des neuen Schweizerischen Bundestaates gut. Obwohl er schon zu Lebzeiten berühmt war und zahlreiche Ehrungen sowie ein Denkmal an seinem Wirkungsort in Aarau bekam, geriet Zschokke etwas in Vergessenheit. Das ändert sich in diesen Tagen. Denn die im Jahr 2000 gegründete Heinrich-Zschokke-Gesellschaft unter der Leitung des früheren Aargauer Ständerates Thomas Pfisterer ermöglichte die Herausgabe einer umfassenden Zschokke-Biografie.

«Blumenhalde» und Wynental

Das sorgfältig recherchierte, schön gestaltete und gut lesbare Buch des gebürtigen Aarauer Historikers Werner Ort wird am 20. April an einer Feier im Grossratssaal gewürdigt. Es schildert Zschokkes faszinierende Persönlichkeit und gewaltige Schaffenskraft. Seine Rolle als Volksaufklärer wird auch bis im Juni in einer Ausstellung im Forum Schlossplatz Aarau beleuchtet.

Im ehemaligen Wohnsitz «Blumenhalde», wo heute das Forschungszentrum für Demokratie der Universität Zürich untergebracht ist, haben Heinrich und Nanny Zschokke 13 Kinder erzogen, unter ihnen den Sohn Achilles (1823-1896), der während 50 Jahren als Pfarrer in Gontenschwil wirkte. Diesem Zschokke-Spross widmete der Historiker Andreas Müller vor sieben Jahren eine ebenfalls lesenswerte Biografie.

Leserbriefe

Reinach: Lasst uns «Schwarzen Peter» spielen!

Die alte Strasse wurde saniert. Gründlich. Es dauerte lange, nicht ganz so lange wie bei der Sonnmattstrasse. Mit der neuen Linienführung und den Schikanen in Form der wohl etwas übertriebenen Schwellenhöhe, ist das Befahren der alten Strasse vor allem für Autos nicht mehr attraktiv. Das ist für Anwohner und auch als Schulweg sicher vorteilhaft. Raser gibt es auf der alten Strasse seit der Sanierung nur noch sehr selten. Bravo. Vielen Dank!

Eine andere, unangenehme Unart treibt jedoch ganz spezielle und gefährliche Früchte. Gestört durch die hohen Schwellen auf der Fahrbahn benützen Velofahrer, Roller und zum Teil sogar Automobilisten das Trottoir

Das ist gar nicht lustig für Fussgänger! Eine Bekannte von mir prallte auf dem Trottoir mit einem Velo zusammen. Beide kamen unverletzt zu Fall. Ich beschwerte mich bei der Regionalpolizei. Die Repol sei nicht zuständig, ich müsse mich bei der Gemeinde melden. Ich wandte mich also an die Bauverwaltung. Die Auskunft, die ich erhielt, war eigentlich nicht überraschend für mich: «Die Gemeinde stellt die Strassen zur Verfügung, für die Überwachung der Verkehrsregeln müsse ich mich an die Polizei wenden.»

Für diese wertvollen, informativen und abschliessend klärenden Ausführungen dieser beiden öffentlichen Institutionen bin ich nun wirklich sehr dankbar. Eigentlich hätten beide, Bauverwaltung und vor allem die Polizei einen goldenen «Schwarzen Peter» verdient! *Geri Döbeli, Reinach*

Asphalt und Beton gegen den Volkswillen

Nun mussten die Betreiber des Flugplatzes Beromünster Farbe bekennen. Sie werden die grüne Flugpiste mit Beton und Asphalt verdichten. Beim zuständigen Bundesamt ist das Vorhaben durchgewunken. Die Rechtsgrundlagen ermöglichen uneingeschränkte Flugzeug- und Helikopterflüge. Das auf zirka 16'000 Flugbewegungen einschränkende Betriebsreglement ist kündbar und bei der Zusammensetzung der entscheidungsberechtigen Kommission reine Makulatur. Gegenüber den jährlich rund 10'000 Flugbewegungen in den letzten 10 Jahren, die auch tolerierbar sind, werden 60 Prozent mehr und grössere Flugzeuge und Helikopter über unseren Köpfen dröhnen. Unser Volk hat am 3. März 2013 das neue Raumplanungsgesetz angenommen. Der Wille gegen Bodenversiegelung und für Natur- und Landschaftschutz kommt darin klar zum Ausdruck. In diesem Kontext ist das Verbetonieren von 10'000 Quadratmeter Grünfläche inmitten einer auf sehr gute Wohn- und Erholungsqualität angewiesenen Region ein Ausdruck von Unsensibilität. Wir können uns nur politisch gegen diese Untat wehren. Lasst unsere lokal Politisierenden nicht im Stich. Meldet Euren Unmut Euren Gemeinde- und Kantonsräten, den Tourismus-, Natur- und Landschaftsorganisationen.

René Reinert, Bäch, Gunzwil

Internationaler Museumstag: *am Sonntag, 12. Mai.* *(Bild: zVg.)*

Museum Aargau: Am Internationalen Museumstag

Streifzug durch die Geschichte

Am Sonntag, 12. Mai, findet der internationale Museumstag statt. Auch einige Museen im Kanton Aargau beteiligen sich daran. Neben den nachstehend aufgeführten Museen machen auch weitere, kleinere Museen in den Dörfern mit.

(Eing.) Schloss Lenzburg, ab 14 Uhr Christliche Ritter, öffentliche Spezialführung durch Schloss Lenzburg. Die Besucher erfahren dabei, welche mittelalterlichen Ideen sich hinter dem christlichen Ritter verbergen. Das Thema des Internationalen Museumstags lautet «Ideen? Finden Sie im Museum!» Museumseintritt, keine Anmeldung erforderlich. Weitere Informationen unter www.ag.ch/lenzburg Tel. +41 (0)848 871 200 schlosslenzburg@ag.ch

Schloss Wildegg, ab 14 Uhr Sonnenkönig Ludwig XIV. Öffentliche Spezialführung durch Schloss Wildegg. Die Besucher erleben, welche innovativen Ideen vom Hofe des Sonnenkönigs Ludwigs XIV. Europa eroberten. Museumseintritt. Keine Anmeldung erforderlich. Weitere Informationen unter www.schlosswildegg.ch.

Kloster und Legionärspfad

Kloster Königsfelden und Legionärspfad, ab 14 Uhr, 2000 Jahre Medizingeschichte. Öffentliche Spezialführung durch das Kloster Königsfelden und über den Legionärspfad. Die Besucher werden staunen, welche medizinischen Ideen die Heilkunde in den letzten 2000 Jahren veränderten. Museumseintritt. Keine Anmeldung erforderlich. Weitere Informationen unter www.klosterkoenigsfelden.ch.

Schloss Hallwyl, um 9.30 und 15 Uhr, revolutionäre Ideen. Franziska Romana führt die Gäste auf dem szenischen Rundgang durch das Schloss (9.30 Uhr). Auf der Spezialführung (15 Uhr) erfahren die Besucher, welche revolutionären Ideen um 1800 zu Franziska Romanas Zeiten herrschten. Museumseintritt. Keine Anmeldung erforderlich. Weitere Informationen unter www.schlosshallwyl.ch.

Wynentaler Blatt

Verlag:
Druckerei Baumann AG, Wynentaler Blatt
Postfach 95, Zwingstrasse 6, 5737 Menziken
Tel. 062 765 13 13, Fax 062 765 13 14

Redaktion:
Martin Suter (msu.): Gesamtleitung
Martin Sommerhalder (mars.), Frieda Steffen (st.), Remo Conoci (rc.), Monika Häusermann (moha.)
Redaktionsschluss: Vortag 9.00 Uhr
Redaktions-Fax 062 765 13 15
E-Mail: redaktion@wynentaler-blatt.ch

Inseratenannahme:
Wynentaler Blatt, Zwingstrasse 6, 5737 Menziken,
Tel. 062 765 13 13, Fax 062 765 13 14
E-Mail: inserate@wynentaler-blatt.ch